

Neuwagen bald 4000 Euro teurer?

EU-Umweltausschuss will CO₂-Ausstoß bei Pkw radikal beschränken / Herstellern drohen hohe Strafen

Von Anja Ingenrieth

BRÜSSEL. Auf die deutschen Autobauer kommen Milliarden-Strafen aus Brüssel zu: Im Streit um die strikten Klimaschutz-Vorgaben für Neuwagen hat der federführende Umweltausschuss sich überraschend für die harte Linie der EU-Kommission ausgesprochen, welche als nicht mehr durchsetzbar galt. Neuwagen werden dadurch je nach Modell 1500 bis 4000 Euro teurer.

Bereits ab 2012 soll der durchschnittliche CO₂-Ausstoß für Pkw auf 120 Gramm pro Kilometer gedeckelt werden. Kompromissanträge, die den Herstellern dafür Zeit bis 2015 geben wollten, fielen durch.

Auch eine deutliche Abmilderung der Sanktionen fand keine Mehrheit. Autobauer, die den Höchstwert überschreiten, sollen zunächst 20 Euro Strafe pro zu viel

ausgestoßenem Gramm CO₂ zahlen. Bis 2015 steigt die Buße schrittweise auf 95 Euro. Das würde vor allem Mercedes, BMW und Co. treffen, die sich auf Milliarden-Sanktionen einrichten müssen. Schließlich liegt ihr CO₂-Ausstoß deutlich über dem EU-weiten Schnitt von derzeit 160 Gramm pro Kilometer.

„Das wäre der Ruin für große Teile der Automobilproduktion in der EU“, so der Berichterstatter des Industrieausschusses, Werner Langen (CDU), der für Zugeständnisse an die Hersteller plädiert. Eine „solch falsche Regulierung“ bedrohe „nicht wenige Arbeitsplätze ohne dem Klimaschutz wirklich zu nützen“, kommentierte der Präsident des Verbandes der Automobilindustrie, Matthias Wissmann.

Die Auto-Branche läuft seit Monaten gegen die Kommissions-Pläne Sturm. Auch

die Bundesregierung lehnt die Brüsseler Vorschläge „als Wettbewerbskrieg gegen deutsche Hersteller“ zu Gunsten französischer Kleinwagenbauer ab. Nach langem Streit einigte sich Bundeskanzlerin Angela Merkel mit Frankreichs Staatspräsident Nicolas Sarkozy darauf, die Vorgaben zu Gunsten der Industrie zu verwässern – durch Übergangfristen für die Einführung von CO₂-Höchstwerten sowie milde Strafen für zu hohe Emissionen.

Ein zwischen Sozialisten und Konservativen ausgehandelter Kompromiss für den Umweltausschuss verfolgte das gleiche Ziel, wurde aber gestern völlig unerwartet abgeschmettert. Nun ist wieder völlig offen, wie das Plenum des Europäischen Parlaments Ende Oktober abstimmt.

Kommentar

Seite 2

WESER KURIER

BREMER ZEITUNG · UNABHÄNGIG UND ÜBERPARTEILICH

FREITAG

26. SEPTEMBER 2008

Starkes Zeichen

Anja Ingenrieth zum Rüffel der EU für die Auto-Lobby

Ein Sieg der Umwelt über die Auto-Lobby: So werten Klimaschutz-Verfechter die überraschende Wende im Streit um strikte Brüsseler CO₂-Grenzwerte für Neuwagen. Der federführende Parlaments-Ausschuss stützt trotz anderslautender Absprachen zwischen Konservativen und Sozialisten die harte Öko-Linie der Kommission und kippt alle Zugeständnisse an die Branche.

Das ist ein starkes Zeichen, doch kein Grund zur Euphorie. Dass das Plenum dem strikten Kurs folgt, ist angesichts der konservativen Mehrheit im Parlament eher unwahrscheinlich. Denn letztere fordert ebenso wie die Bundesregierung mehr Zeit für die Autobauer und wesentlich mildere Strafen für zu hohe Emissionen.

EU-Ratspräsident Nicolas Sarkozy hat

sich mit der Bundeskanzlerin bereits auf eine Verwässerung der Kommissionspläne geeinigt. Und gegen Berlin wird es in dieser zentralen Frage für Deutschlands Wettbewerbsfähigkeit keinen Beschluss geben. Das weiß auch Kommissionschef José Manuel Barroso, der die Unterstützung der Kanzlerin für die angestrebte Wiederwahl braucht.

Hinzu kommt: Die Pläne der EU-Exekutive lassen das nötige Augenmaß vermissen. Die Höhe der Sanktionen überschreitet bei Weitem das, was für andere Industriezweige als angemessen gilt. Jobabbau und deftige Pkw-Preisaufschläge für die Verbraucher sind die absehbare Folge. Und das alles für einen mäßigen Klima-Effekt, der sich in anderen Bereichen viel leichter erzielen ließe. Ein echter Sieg für die Umwelt sieht anders aus.